

im Lichte der Wahrheiten des heiligen Glaubens, von Joh. Bapt. Neufß S. J., mit Genehmigung der Ordensobern und der geistlichen Obrigkeit. Revelaer. Bugon & Berker, Verleger des Hl. Apost. Stuhles. 16°. 672 S. gebd. M. 1.65 = K 1.98.

Diese in ihrem Grunde und ihrem Wesen alte, auch in ihrer gegenwärtigen Form nicht neue Andacht, hat doch erst seit den Tagen Pius IX. und Leo XIII. allgemeinere Kenntnis und größere Verbreitung gefunden. Erst das Dekret Leos XIII. vom 19. Dezember 1885 hat genau Wesentliches und Unwesentliches geschieden und letzteres dahin bestimmt, daß jeder übertragbare Genugthuungswert zur Tilgung zeitlicher Sündenstrafen, welcher jemanden in seinem Leben oder nach dem Tode durch fremde Hilfeleistungen, sonst würde zuteil werden, zu gunsten anderer, d. h. der armen Seelen im Fegefeuer, abgetreten und Gott angeboten werde. — Dem Rezensenten ist kein Buch bekannt, welches diese Andacht so allseitig sowohl in ihrer Bedeutung und ihrem geschichtlichen Verlauf, als auch in ihrer theologischen Begründung und Empfehlbarkeit, darstellt, wie das vorliegende. Der Verfasser ist fast unerlässlich in Gründen, welche diese fromme Übung dem Christgläubigen erwünscht machen und anzeigen, daß sie trotz des heldenmütigen Verzichts, den sie fordert, dem, der sie übt, ein wahres Uebermaß übernatürlichen Reichtums und den reichsten göttlichen Segen einträgt. Der größte Teil des Büchleins (bis S. 480) ist der angedeuteten Belehrung und Anregung gewidmet. Der folgende kurze Gebetsteil macht es jedoch auch zu einem Andachtsbuch im eigentlichen Sinne des Wortes. — Was in etwa folgenden Auflagen verbessert werden dürfte, sind einige störende Druckfehler, besonders in den Quellenangaben, und die mangelhafte Abkürzungsangabe im Gebetsteile. — Uebrigens steht das Büchlein, was die Zweckmäßigkeit sowohl zur persönlichen Erbauung als zur Verbreitung der Andacht zu den Seelen des Fegefeuers betrifft, weit über das Niveau gewöhnlicher Andachtsbücher und sei der weitesten Verbreitung empfohlen.

18) **Das Gastmahl der göttlichen Liebe.** Von Josef Frassinetti, Prior zu St. Sabina in Genua. Ins Deutsche übertragen von P. Leo Schlegel, Cistercienser in Mehrerau. München. Verlag von Seyfried. 16°. 240 S.

Der Name Frassinetti hat in der asketischen Welt und praktischen Seelsorge einen sehr guten Klang. Man denke nur an sein Buch: „Der junge Pfarrer“. P. Vallerini pflegte ihn oft zu empfehlen und zu loben. Sein letztes Büchlein ist das oben angezeigte, eine recht köstliche Frucht, gereift unter der Sonne der eucharistischen Liebe. Der Verfasser zeigt in fünf Kapiteln das Wesen des Gastmahls, die Güter, welche dasselbe enthält und mitteilt, die Erfordernisse zur würdigen Teilnahme, den oftmaligen Empfang der Kommunion, den Eifer zur Förderung des oftmaligen Empfanges. Die Uebersetzung ins Deutsche ist gut. Somit ist das Büchlein bester Empfehlung würdig.

Vinz.

Dr. M. Hiptmair.

19) **Gottes Lob in den heiligen Psalmen.** Die 150 Psalmen der heiligen Schrift im wörtlichen und geistlichen Sinne für gläubige Christen, erklärt von P. Philibert Seeböck O. Fr. Min. I. u. II. Teil. Regensburg, Rom, Newyork, Cincinnati 1908. Verlag Friedrich Pustet. M. 3.60 = K 4.32, gebd. M. 5.— = K 6.—.

Es ist dieses zweibändige Werk eine übersichtliche und leichtfaßliche Darstellung und Ausbeutung von den herrlichen Gedanken und heiligen Empfindungen, welche im Buche der Psalmen hinterlegt sind. Für alle Stimmungen und Zustände unseres Seelenlebens kann man an der Hand dieses Werkes die passendsten Lehren und Anmutungen des heiligen Geistes sich heraussuchen, sowohl zu eigenem

Nutzen in der Betrachtung und geistlichen Lesung, als auch zu Predigten und Exhorten für andere.

Linz.

Josef Starzinger.

- 20) **P. Peter Paul Nigler.** Ein Lebensbild von P. Max Bader, Deutschordenspriester. 2. Teil. Innsbruck 1907. Druck und Verlag der Kinderfreundanstalt (Innrain 29). Gr. 8°. 434 S. mit 14 photographischen Illustrationen. Brosch. K 6.—, gebd. K 7.—. Beide Teile broch. K 11.—, gebd. K 13.—.

Der zweite Band ist endlich erschienen und vollendet das Lebensbild des P. Peter Paul Nigler O. T. — In diesem Bande wird vorzüglich seine segnete Wirksamkeit als Priester des marianischen deutschen Ordens geschildert. Der Selige hat Großartiges geleistet durch die Errichtung von Deutschordenspriesterkonventen und durch seine Tätigkeit als Visitator und Superior der Deutschordensschweftern. Wenn aus dem alten, ehrwürdigen Orden neues Leben sprüht u. zw. charitatives Leben, so hat der selige P. Nigler alles dazu beigetragen. Das Buch schildert ihn in 7 Kapiteln als Mitglied des deutschen Ritterordens, als Gründer der Priesterkonvente, als Superior und als Visitator der Deutschordenspriester, endlich seine letzten Lebensstage, seinen Tod, sein Begräbnis und seine Verherrlichung. Wahrhaftig ein großartiger Mann, ein Vorbild für die Priester unserer Tage. Freilich soll der Selige sehr viel geschrieben und dies wird wohl seine Seligsprechung etwas aufhalten. Sein Tod erfolgte gegen alle Berechnung am 6. Dezember 1873 in Bozen, die Beisetzung am 9., respektive 10. Dezember in Lana. Gleich nach seinem Tode wurden Stimmen laut, daß ihm die Ehre der Altäre zuteil werden soll. Auf seine Fürbitte sind mehrere auffallende Heilungen und Genesungen erfolgt. Jedoch stellten sich große Schwierigkeiten der Abfassung seiner Lebensgeschichte entgegen. Dieselbe wurde von P. Nikolaus Bruggmoier O. T. im Jahre 1874 begonnen und endlich im Jahre 1907 konnte sie ein Mitbruder vollenden. Unseres Erinnerns ist bis jetzt noch gar nichts unternommen worden zur Seligsprechung des seligen P. Peter Paul Nigler. Vielleicht ist die Vollendung der Lebensbeschreibung ein Anlaß zu dem Seligsprechungsprozesse des P. Nigler. Wir schließen diese Beschreibung mit dem Wunsche: Möge P. Nigler uns alle gütigst erhören an dem Tage, an dem wir ihn anrufen. Wir sind durch sein Leben hindurch gewaltt, wie durch einen hochgewölbten Dom voll Lichtglanz und Weihrauchduft. Nun stehen wir da und blicken zu ihm in den Himmel hinauf wie auf ein verklärtes Heiligenbild am Hochaltar. Möge er uns von der himmlischen Höhe herab seinen Geist senden, den Geist des Glaubens und der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe, daß wir mit seinen Gesinnungen seine Tugendwerke üben und so teilhaftig werden seiner Seligkeit. Auf diese Weise wird der Selige immerfort bleiben, was er lebenslang war: „Der Engel von Tirol“. Wir wünschen die baldige Seligsprechung dieses frommen und musterhaften Priesters und Ordensmannes.

Wien, Pfarre Altlerchenfeld.

Karl Krasa, Kooperator.

- 21) **Drei deutsche Minoritenprediger** aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert. Von Adolf Franz. Freiburg i. B. 1907. Herder'sche Verlagshandlung. Gr. 8°. XVI u. 160 S. M. 3.60 = K 4.30; gebd. in Leinwand M. 5.— = K 6.—.

Das Sr. Eminenz dem P. T. Kardinal Kopp von Breslau zur Feier seines 25jährigen Bischofsjubiläums gewidmete Buch behandelt drei Franziskanerprediger, die der neueren Zeit wenig bekannt geworden sind. Es sind dies: Fr. Konrad von Sachsen, Fr. Ludovicus und der pseudonyme Greculus. Nicht Predigten dieser Minoriten, sondern literarische Erörterungen über handschriftliche Predigten, welche in lateinischer Sprache sich vorfinden, werden hier geboten. Die Schrift beruht auf handschriftlichen Quellen und liefert somit einen wertvollen Beitrag zur mittelalterlichen Predigt- und Kulturgeschichte. Fr. Konrad